

5. Lette – sicher.mobil

5.2 Optimierung der individuellen Mobilität im ländlichen Raum

HF	Dorfentwicklung	Versorgung und Infrastruktur	Freizeit, Tourismus, Umwelt
----	-----------------	------------------------------	-----------------------------



Das Thema Mobilität durchläuft aufgrund vieler Einflüsse (zunehmende Verkehrsdichte, abnehmender ÖPNV im ländlichen Bereich, neue Technologien zur Förderung des automatisierten Fahrens, alternative Mobilitätskonzepte, gesellschaftlicher Wandel hin zur sharing economy, demographischer Wandel etc.) einen starken Veränderungsprozess. Mobilität wird für jedes Individuum zunehmend zur Herausforderung und für die Umwelt zur immer größeren Belastung. Am Beispiel Lettes (als Modelldorf) wird ein Konzept erarbeitet, wie individuelle Mobilität im ländlichen Raum vor dem Hintergrund dieser vielen aktuellen Herausforderungen unterstützt werden kann. Dabei soll ein Fokus auf Nachhaltigkeit und Effizienz gelegt werden (bspw. könnte ein Ziel sein, dass durch alternative Angebote auf einen Zweitwagen verzichtet wird). Das Konzept soll in einer Kooperation von Heimatverein (Initiator) und Letteraner Bürgern mit der FH Münster und der Westfälischen Provinzial Versicherung entstehen. Im Idealfall wird das Konzept oder Teile des Konzepts umgesetzt.



Viele Ansätze und Initiativen zur Mobilitäts-Optimierung fokussieren auf größere Städte/Balanzzentren, gehen jedoch am ländlichen Raum vorbei. Aber auch dort haben viele Menschen eine zunehmend ambivalente Einstellung zum Thema Mobilität → einerseits bedeutet es Freiheit und Unabhängigkeit, andererseits nehmen Kosten und Zeitaufwand immer mehr zu. Ein (Zweit-)Wagen steht die meiste Zeit des Tages ungenutzt herum, der Weg zur Arbeit wird wg. des zunehmenden Verkehrs immer länger und alternative Angebote wie z.B. Car- oder bikesharing gibt es nur in größeren Städten. Bei der Westfälischen Provinzial Versicherung und der FH Münster beschäftigt man sich derzeit ebenfalls mit der Fragestellung, wie Mobilität im ländlichen Bereich unterstützt/gefördert werden kann und dabei das Thema Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein besonders in den Blick genommen werden kann. Eine Kooperation bietet die Chance, dass ein Konzept entsteht, das sich am echten Bedarf der Menschen im ländlichen Raum orientiert und das durch die wissenschaftliche Begleitung der FH Münster sowie Begleitung durch die Westfälische Provinzial als potenzieller Partner eine hohe Umsetzungschance hat.

Wie könnte Lettes Mobilität künftig aussehen?



Carsharing?

Bikesharing?

Mitfahrzentrale?

Carsharing?



Digitale Organisationsplattform?

Fotos: carsharing-news.de (l.), c4cycling.org (r.)



- Schritt 1 - unmittelbare Ziele:
- Erarbeitung eines Konzepts mit Maßnahmen und Ideen zur Förderung der individuellen Mobilität
 - Erstellung eines Umsetzungs-Fahrplans
- Schritt 2 - mittelbare Ziele (bei Konzeptumsetzung):
- Sparpotenziale für die Bürger (z.B. für Haushalte mit zwei oder mehr PKW, sofern ein PKW abgeschafft werden kann)
 - Hilfe für ältere Bürger, die kein Auto haben bzw. nicht mehr selbst fahren
 - Entlastung der Parksituation in Wohngebieten
 - Reduzierung der Umweltbelastung
 - Zeitgewinn durch optimierte Mobilität

	<p>Mehr Mobilitätsvielfalt für die Bürger (Ergänzung zum ÖPNV)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfache Nachbarschaftshilfe / Förderung der sozialen Interaktion ▪ Weniger Autos, die auf den Straßen parken, und Entlastung der Parkplatzsituation, da die Anzahl der Autos pro Haushalt ggf. sinkt. ▪ Imagegewinn für Lette: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lette als "Modelldorf" mit neuen, innovativen Mobilitätsansätzen ➤ Blaupause für andere ländliche Regionen ➤ Beschreiten neuartiger Wege zur Dorffentwicklung → Kooperation als kleines Dorf mit FH Münster und einem Akteur aus der Wirtschaft ist eher ein - im positiven Sinne - ungewöhnlicher Weg 	
	<p>2018: Konzeptphase Dauer: ca. 3-4 Monate 2019: ggf. Umsetzung</p>	<p>Hohe Priorität kurz-/mit- telfristig</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenstellung eines Projektteams aus interessierten Letteranern, FH Münster, Westf. Provinzial ▪ Bestandsanalyse - Welche Ideen / Ansätze gibt es bereits? Worauf kann man aufsetzen? ▪ Konzeptphase (Problemanalyse i.V.m. Zielgruppenanalyse, Ideenfindung entlang der identifizierten Probleme, Verdichtung und Spezifizierung, Feinkonzept) <p>Danach - abhängig vom Ergebnis der Konzeptphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung ▪ Intensiv bewerben, Nutzer einladen, Angebote platzieren 	
	<p>Projekte wie „Förderung des Austausches zu technischen Neuerungen“, „Gemeinsame Kommunikationsplattform“, etc.</p>	 <p>Konzeptphase → kaum Kosten (ggf. Bewirtung für Workshops, Reisekosten für Studierende);</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Haushalte, deren Zweit- oder Drittwagen die meiste Zeit nur herumsteht. ▪ Bürger ohne Auto (insbesondere Senioren und Jugendliche) ▪ Anwohner von Straßen mit einer hohen Dichte an parkenden Autos 	 <p>FH Münster (Fachbereich Wirtschaft) sowie Westfälische Provinzial Versicherung</p>
		 <p>Kirsch, Böinghoff</p>